

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 43 (1927)

Heft: 49

Rubrik: Ausstellungswesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

kleineren Werken, bei welchen hohe Leistung und Schnittverlust weniger in Betracht treten und im allgemeinen die Beschaffung einer nur billigen Maschine in Betracht gezogen wird, genügt eine Geradschliffmaschine. Ein stärkeres Schränken der Sägen oder das Stauchen, was sorgfältigst öfters vorgenommen werden muß, ist dabei unerlässlich.

Obwohl die Firma Friedrich Schmalz G. m. b. H., Offenbach a. M., bisher ihre Sägenschräfautomaten für Gerad- und Schrägschliff ausgerüstet hat, bringt sie nun, aus Zweck- und Billigkeitsgründen eine nur für Geradschliff geeignete Maschine mit der Typenbezeichnung „AUTO XVI“ auf den Markt.

Diese Maschine dient zum Schärfen aller untenstehend abgebildeten Zahntypen von 2—45 mm Spitzentfernung und zwar:

Gattersägen, vertikale und horizontale und jeder Größe;

Kreissägen, (auch Kalt sägenblätter mit nicht abgesetzten Zahntiefen) von 60 bis 1000 mm und mehr Durchmesser;

Bandsägen, für Holz und Metall, von 10 mm Breite bis zu den schwersten Blockbandsägen;

Hobelmeißel, mit Handvorschub, in leichtem Ausmaß.

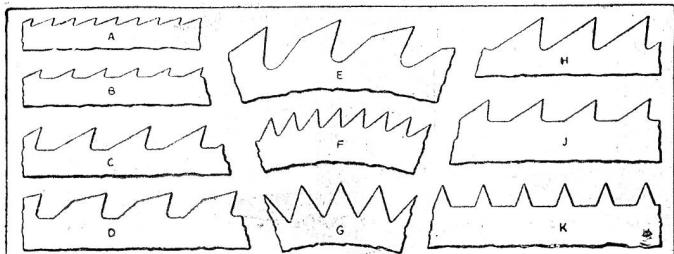
Über die Bauart dieser Maschine sei wie folgt erwähnt: Um tadellosen Schliff und ruhiges Arbeiten der Maschine zu gewährleisten, wurde auch bei dieser neuen Ausführung der sich vorsätzlich bewährende, in Prismenführung gleitende, nicht pendelnde Schleifkopf beibehalten. Die Frage der Staubabsaugung, die für die Instandhaltung und Lebensdauer der Maschine von hoher Bedeutung ist, wurde durch eine geschickte Neu-Anordnung der Entstaubungsanlage gelöst. Der gesamte Schleifstaub wird durch eine, mit der Maschine organisch verbundene Saugleitung mittels eines kräftigen Exhausters abgeleitet.

Da eine möglichst einfache Handhabung und leichte Bedienung Voraussetzung für eine wirtschaftlich arbeitende Maschine sind, war man bestrebt, „AUTO XVI“ auf einen solchen Stand der Vollendung zu bringen, daß sie allen Anforderungen in dieser Hinsicht entsprach und eine Reihe von Neuerungen gegenüber den früheren Ausführungen aufweist.

So kann z. B. die Maschine während des Ganges durch einfaches Drehen von Handrädern nach angebrachten Skalen bequem auf jede beliebige regelmäßige Zahntypenform, wie sie nachstehend abgebildet sind, ein- und umgestellt werden.

Die Leistungsfähigkeit dieses neuen Sägenschräfautomaten ist ganz bedeutend, denn es können nicht zuletzt dank der von der Firma Friedrich Schmalz, in eigenen Werken selbst hergestellten Spezial-Schärfsscheiben je nach Einstellung in der Minute 42 bezw. 70 Zahne geschliffen werden, dabei wird das ganze Zahntypenprofil rechtwinklig und selbsttätig bei unbedingter Gleichmäßigkeit und Vollkommenheit bearbeitet.

In Bezug auf den Antrieb dieser Maschine empfiehlt sich die Ausführung mit eingebautem Spezial-Motor mit rotierendem Gehäuse, wodurch Unkosten für Vorgelege vermieden und Platzersparnisse usw. erzielt werden können.



Die neue Maschine ist besonders für solche Betriebe gebaut worden, die keinen Schrägschliff der Sägezähne benötigen. Der billige Preis, der durch große, nach modernen Gesichtspunkten eingeführte Serienherstellung gewährleistet ist, wird zur Erfüllung des Kaufwunsches eines Hochleistungs-Sägenselfstschärfers „AUTO XVI“ wesentlich beitragen.

Ausstellungswesen.

Kunstgewerbemuseum Zürich. Vor einem Jahre war die Kunstgewerbliche Abteilung der Gewerbeschule Zürich, der an sie ergangenen Einladung des Bayrischen Nationalmuseums Folge gebend, in München mit einer Ausstellung ihrer Schülerarbeiten zu Gast. Damals wurde unter dem Eindruck der großen Münchner Ausstellung „Bayrisches Handwerk“, eine entsprechende Veranstaltung der bayrischen gewerblichen Fachschulen für Zürich in Aussicht genommen. Wiederum übernahm das Bayrische Nationalmuseum die Vermittlung, und der Leiter von dessen Neuer Sammlung, Dr. Günther von Pechmann, stellte eine Auswahl von Arbeiten aus den zahlreichen, im Lande herum zerstreuten Fachschulen, sowie aus den Kunstgewerbeschulen von München und Nürnberg zu einer Ausstellung zusammen, die nun während des März im Kunstgewerbemuseum Zürich zu sehen ist. Das Bauhandwerk und die Bildhauerkunst, die Glasindustrie und die keramische Industrie, die Holzschnitzerei und der Geigenbau, die Korbflechterei und die Spielwarenindustrie, die Spitzenklöppelkunst und andere Textilindustrien sind darin vertreten, soweit sie für die Förderung durch entsprechende Fachschulen in Betracht kommen. — Die Ausstellung dauert vom 3. März bis 7. April.

„Das flache Dach“ auf der Frankfurter Frühjahrsmesse. Im Rahmen der mit der Frankfurter Frühjahrsmesse stattfindenden Bauausstellung wird das Messeamt in Gemeinschaft mit dem städtischen Hochbauamt eine Sonderausstellung „Das flache Dach“ veranstalten. Das Problem des flachen Daches steht unter den baukünstlerischen Fragen heute im Vordergrund des öffentlichen Interesses. In zahlreichen Modellen ausführlicher Siedelungen und Einzelbauten wird das Anwendungsbereich des Flachdaches gezeigt werden, ferner sind eine wissenschaftliche Tagung und Besichtigungsfahrten nach den großen Frankfurter Siedelungen vorgesehen. In der Sonderausstellung selbst werden Einzelgruppen „Das verglaste Dach“, „Das grüne Dach“, „Der Schornstein“ und „Das flache Dach“ der besonderen Veranschaulichung dienen.

Verschiedenes.

Die Ausschmückung des Fraumünster-Durchgangs in Zürich. Der Stadtrat von Zürich setzte am 15. Februar in Anwesenheit einer kleinen Anzahl Eingeladener die Übergabe der Bilder von Kunstmaler Paul Bodmer im Durchgang zwischen Fraumünsterkirche und Stadthaus. bemalt sind einstweilen die beiden großen Felder im Eingang bei der Poststraße unter Verwendung der bekannten Legende von den beiden Königstöchtern und dem kerzentragenden Hirsch. Nach einmütigem Urteil handelt es sich um ein Kunstwerk von ganz besonderem Werte, das der Stadt Zürich gut ansteht und die Zürcher erfreuen muß.

Aufgedektes Kunstwerk in Muri (Aargau). An der westlichen Haushälfte des Klostergebäudes in Muri haben sich unter dem Verputz drei wertvolle, lebensgroße Wandmalereien gezeigt. Sie stellen Maria mit Jesuskind, St. Leodegar und Bruder Klaus dar. Mit Hilfe von Belträgen der aargauischen Heimatschutzvereinigung,